Tageszeitung, 05.10.2001

Angriff auf die Akademie

VON CHRISTOPH FRANCESCHINI

Im Streit um das Gutachten des staatlichen Garanten für die Privacy zur Volkszählung hat sich ein Nebenschauplatz aufgetan. Der SVP-Parlamentarier **Karl Zeller** *greift vehement die Europäische Akademie an und zeigt damit, dass die Volkspartei die freie Forschungseinrichtung mit einer Parteiakademie verwechselt. In dieses Bild passt auch die kleinlaute Verteidigung der Akademiespitze.*

In seinem Curriculum verweist er gerne darauf. „Vier Jahre lang Assistent am Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen an der Universität Innsbruck", steht im offiziellen Lebenslauf von Karl Zeller. Als junger Akademiker war der heutige SVP-Kammerabgeordnete Assistent beim Völkerrechtler Waldemar Humer. Sehr erfolgreich, wie man sagt.

Was Karl Zeller während seiner akademischen Laufbahn aber anscheinend nie besucht hat, war eine Vorlesung, die sich mit der Freiheit der Lehre und Forschung befasst hat. Nur so sind seine Äußerungen und seine Angriffe auf die Europäische Akademie in den letzten zwei Tagen erklärbar.

Die Vorgeschichte: Anfang dieser Woche wurde ein Urteil des staatlichen Garanten für die Privacy bekannt, in dem dieser die Regierung daraufhinweist, dass die Bestimmungen und die Art, wie die Volkszählung in Südtirol durchgeführt wird, nicht nur gegen den Datenschutz, sondern auch gegen das europäische Minderheitenrecht verstoßen. Der Privacy-Garant ist ein Kollegialorgan des Parlaments, absolut regierungsunabhängig, und die Regierung muss seinen Entscheidungen Rechnung tragen. „Wir müssen die Einwände des Garanten respektieren", sagt dann auch Minister Franco Frattini mit Freude.

Ganz entgegengesetzt ist die Stimmung bei der SVP und vor allem bei Karl Zeller. Den Gralshüter der Südtiroler Autonomie hat das Gutachten des Garanten so auf die Palme gebracht, dass er mit Unterstützung seines romischen Banknachbarn und Parteiobmannes Siegfried Brugger ein wahres Verschwörungsszenario entworfen hat.

Karl Zeller „enthüllte" in den vergangenen Tagen eine vermeintliche Seilschaft. Das Privacy-Gutachten ist auf eine Eingabe des Bozner Vereins „Convivia" zustande gekommen, den Zeller in den Einflussbereich der Grünen zählt. Der Berichterstatter der Garantiebehörde ist Mauro Paissan. Paissan war bis vor wenigen Monaten noch grüner Kammerabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der gemischten Fraktion und somit auch Fraktionschef des Duos Zeller/Brugger. „Das Ganze ist eine konzertierte, politisch gesteuerte Aktion", sagt jetzt Siegfried Brugger. Karl Zeller hingegen wartete in den vergangenen Tagen mit den Namen der „Verschwörer" auf: Der grüne Kammerabgeordnete Marco Boato, der Südtiroler Staatsadvokat

Fortsetzung S. 2

Fortsetzung von S. l

Guido Denicolö und der Minderheitenexperte an der Europäischen Akademie **Bozen,** Francesco Palermo.

Die gravierendste Anschuldigung bringt der Meraner Anwalt und SVP-Politiker aber gegen Francesco Palermo vor. Dabei greift Karl Zeller nicht nur den Wissenschaftler aufs Schärfste persönlich an, sondern auch offen die Institution, in der er tätig ist: die Europäische Akademie. „Mein Tun und Lassen als freier Bürger hat weder etwas mit meinen beruflichen Tätigkeiten an der Europäischen Akademie noch mit denen an der Universität Trient zu tun", erklärte gestern Francesco Palermo. „Die Namen der Institutionen, für die ich arbeite, habe ich nie in meinen privaten Tätigkeiten benutzt."

„Dieses Kuckucksei ist in der Akademie ausgebrütet worden, die wir mit Steuergeldern hochpäppeln", diktierte hingegen Zeller gestern dem Tagblatt der Südtiroler in die Seiten. Am Tag vorher hatte er fast gleichlautende Äußerungen im „mattino" getan. Immer assistiert von Siegfried Brugger.

Diese verbalen Angriffe Zellers auf die Europäische Akademie in den vergangenen zwei Tagen zeigen aber vor allem, wes Geistes Kind der Meraner SVP-Abgeordnete ist. Es sind Sätze, die kaum aussagekräftiger und gefährlicher sein könnten. Sie sagen nicht nur viel über das Wissenschaftsverständnis von Zeller & Co aus, sondern sie vermitteln vor allem jenes Bild, das die Südtiroler Volkspartei von der Europäischen Akademie zu haben scheint. Die Akademie soll nicht etwa - wie in den Statuten der Akademie festgeschrieben - eine unabhängige Forschungseinrichtung sein, die sich mit Minderheitenproblemen, Autonomiefragen und anderen wissenschaftlichen Grundlagenforschungen beschäftigt - sondern eine Institution, die nach der politischen Pfeife der SVP und des Hauptfinanziers Landesregierung zu richten hat. Nur so ist Zellers Anspielung auf die „Steuergelder" zu verstehen. Der SVP schwebt anscheinend eine Art Parteiakademie vor, die, etwa wie die Hanns-Seidl-Stiftung für die CSU, Wissenschaftsschmiede und Forschungseinrichtung für die Partei und deren Politik ist.

An der Spitze der Europäischen Akademie scheint man Zellers Drohung mehr als ernst zu neh-

uropäische Akademie: .abhängige ›orschungsinstitution oder SVP-Akademie?

Angegriffener Francesco Palermo: „Als freier Bürger und Privatmann gehandelt"

men. Nur so lässt sieh die doch eher kleinlaute Reaktion von Akademieprasident Werner Stuflesser - SVP-Landtagskandidat und bis vor kurzem auch Chef der SVP-Ladina - erklaren. „Ich möchte dazu nichts sagen, was nicht in der Pressenaitteilung steht", sagte Stuflesser gestern Nachmittag.

Bis die Akademiespitze wirklich reagierte, war 24 Stunden lang ein nie dagewesener Eiertanz an-; gesagt. Bereits am Mittwoch Nachmittag ging eine Pressemitteilung der Akademie an die Zeitungen. Die Mitteilung wurde aber auf Anweisung Stuflessers nach zehn Minuten widerrufen. Die Angelegenheit wurde zur absoluten Chefsache erklärt.

So wurde dieselbe Pressemitteilung gestern Vormittag erneut verschickt, um am frühen Abend wiederum als gegenstandslos erklärt und von der Stuflesser-Pressemitteilung ersetzt zu werden. „Es hat ein Missverständnis gegeben", begründet der Akademie-Präsident dieses katastrophale Krisenmanagment.

Erst gestern Nachmittag fand Werner Stuflesser dann die richtigen Worte. Direktor Stephan Ortner schweigt noch immer. Stuflesser verschickte eine äußerst diplomatische Mitteilung. Der Akademiepräsident stellt sich darin zwar hinter seine Mitarbeiter und weist energisch die Vorwürfe zurück, nennt aber weder ROSS noch Reiter beim Namen. Außerdem scheint er den skandalösen Angriffen auch noch Positives abgewinnen zu können: „Diesen guten Dialog (zwischen Akademie und Politik) wird es auch in Zukunft geben, wobei einzelne Polemiken grundsätzlich aber als konstruktiv und positiv gewertet werden sollen."

Damit aber haben die Angriffe des Karl Zeller nicht nur das beschränkte Bild zu Tage gebracht, das führende Politiker in diesem Land von der Europaischen Akademie haben, sondern es hat sich auch gezeigt, dass die Akademiespitze den Ordnungsruf aus der eigenen Pärteizentrale verstanden hat